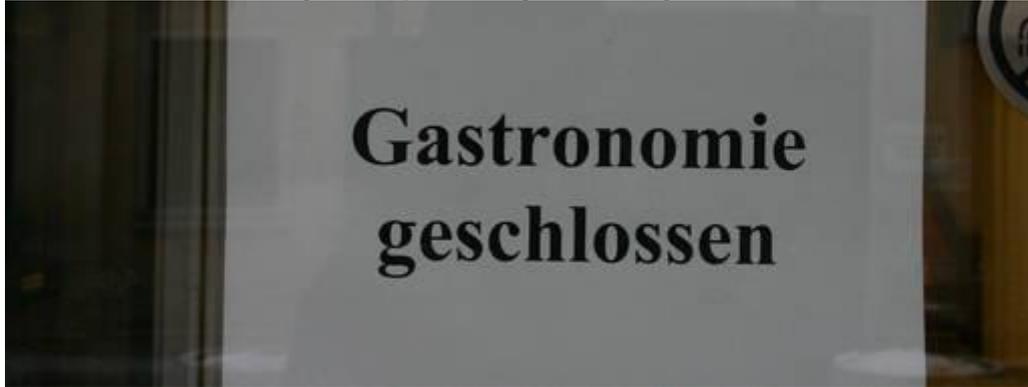


### **Traurige Schicksale Thüringer Dorfschenken**

Rund 400 Dorfschenken mussten in den vergangenen fünf Jahren schließen. Andere erfreuen sich neuer Beliebtheit. Wir zeigen Beispiele aus ganz Thüringen.



In Thüringen mussten in den vergangenen fünf Jahren rund 400 Dorfschenken schließen. Foto: Katja Grieser

### **Eichsfeld**

Das Kneipensterben fand im Eichsfeld gleich nach der Wende statt, als in fast jedem Ort Getränkeabholmärkte öffneten und Dorfgemeinschaftshäuser errichtet wurden. Schon da fühlten sich viele kleine Gasthäuser der Konkurrenz nicht mehr gewachsen.

Ein positives Beispiel für Eichsfelder Gaststättenkultur findet sich heute in Reinholterode. Das aus dem 17. Jahrhundert stammende Hauptgebäude des Komplexes "Zur Krone" samt Nebengebäuden und Grundstück hat die Gemeinde erworben, einen Pächter gefunden und mit dem Areal Großes vor 500.000 Euro sollen in die Sanierung und Gestaltung der Immobilie investiert werden.

### **Kyffhäuserkreis**

Seit zwei Jahren hat das "Weiße Ross" in Seega keinen Wirt. "Die Betriebskosten, Versicherung, Wartungsarbeiten und so weiter sind zu hoch. Zudem sind wir mit 420 Einwohnern ein kleines Dorf, die Leute haben wenig Geld. Und so rechnet sich für einen Privatmann die Gaststätte nicht. Leer wie sie ist, kostet sie uns als Gemeinde im Jahr 7000 Euro", sagt Bürgermeister Günter Setzepfandt (pl). In Ichstedt dagegen übernahm Alexander Gebauer vor einem Jahr den "Waldblick". Eine glückliche Fügung, denn als der Betreiber in Rente ging, drohte der Dorfkneipe der Leerstand. Doch der "Waldblick" ist ein gern genutzter Treffpunkt der Vereine - mit seiner Bowlingbahn lockt er Sportfreunde bis aus Sangerhausen.

### **Wartburgkreis**

In Kittelsthal war der 59-jährige Wirt des Berggasthofs so verzweifelt, dass er im Februar 2012 sein Lokal anzündete und sich das Leben nahm. Nachbarn berichteten, dass ihn die Schuldenlast erdrückt hat. Am Tag des tragischen Geschehens sollen Gläubiger vor der Tür gestanden haben.

Ganz anders ist die Situation in der "Weinbergschenke" in Krauthausen. Andreas Voigt berichtet, dass die einzige Gaststätte im Ort gut angenommen wird. Er führt es vor allem auf die Thüringer Küche zurück: "Wir machen alles selber."

### **Landkreis Sömmerda**

In den vergangenen Jahren sank die Zahl der Gaststätten in Weißensee. Zu Glanzzeiten der Landgrafenstadt gab es 14 gastliche Stätten unterschiedlicher Größenordnungen - vom Palmbaum über das Deutsche Haus bis zur Landgrafenschenke im Keller der Runneburg. Sie und weitere, auch kleinere Cafés, sind nun geschlossen.

Doch andererseits erschlossen sich mit der touristischen Vermarktung der Stadt neue Potenziale. Am 28. Juli etwa öffnete das Café am Markt eine Speisegaststätte mit 30 Innenplätzen, 30 Plätzen im Biergarten und fünf Zimmern. Die ersten Wochen liefen besser als gedacht, resümiert Inhaber Matthias Schrot. Mit der Eröffnung des Chinesischen Gartens laufen die Besucher nun der neuen Gaststätte die "Bude" ein.

## **Erfurt**

Die Gaststätte "Zur Linde" in Büßleben gibt es bereits seit drei Jahren nicht mehr. "Wir mussten aufgrund von Umsatzeinbußen und auch aus Altersgründen schließen", sagte Gertraud Steinmetz, ehemalige Besitzerin der Gaststätte. Die Kinder wollten die Gaststätte nicht übernehmen. Der neue Besitzer hat die Räumlichkeiten nun zu Wohnungen umgebaut.

Die Kneipe "Zur Schenke" in Alach hat dagegen einen guten und festen Kundenstamm. "Uns fehlt es eher an geeignetem Personal als an Kunden", so Wirt Karsten Löffler.

## **Weimarer Land**

Die kleine Kneipe in der Gemeinde Wersdorf ist schon länger geschlossen. Wirt Michael Hüttig öffnet sie lediglich noch zu Familienfeierlichkeiten und für Versammlungen. Der Zuspruch fehlte in der Woche, so dass sich eine permanente Öffnung nicht mehr lohnte. Dafür hat er sich mit seiner originellen Block-Schänke nebenan eine solide Alternative aufgebaut, vor der er unter anderem einen Grillrost betreibt.

Thomas Ilchmann hat sich auf die neuen Herausforderungen eingestellt. So bietet er mit dem Volkshaus Oberroßla Essen auf Rädern an. Außerdem reist er mit seiner Gulasch-Kanone zu Veranstaltungen jeder Art.

## **Ilmkreis**

Kaum das Gesicht ihres Wirtes im Dorf können sich die Einwohner von Elgersburg (Ilmkreis) merken. Ihnen geht nicht nur im Halbjahresmodus der Chef der Gaststätte an der zentralen Kreuzung verloren, auch für das Restaurant in der Elgersburg sucht die Gemeinde in den gut zehn Jahre ihrer Trägerschaft schon zum fünften Mal nach einem Betreiber.

"Ich muss nebenbei noch arbeiten gehen, um mein Geld zu verdienen", sagt Rüdiger Kirchheim, Wirt "Zum einkehrenden Apostel" in Elleben am Riechheimer Berg. Das Gasthaus war früher jeden Tag offen. Jetzt nur noch zum Sonntags-Frühschoppen und zur Chorprobe. "Die Belastungen durch Abgaben werden immer höher."

Die junge Wirtin des "Arnstädter Hofes" in Bittstedt, Janine Böhm (27), sagt, dass es vor allem Familienfeiern sind, welche die Wirtschaft noch wirtschaftlich machen. "Die Gaststätte mein Eigentum ist. Müsste ich Pacht bezahlen, sähe das schon wieder anders aus."

## **Unstrut-Hainich-Kreis**

Sieben Jahre lang stand Monika Bamberg mit Freude hinter dem Tresen der Gemeindegaststätte in Kleinvargula. "Zum Schluss aber hätte ich noch Geld mitbringen müssen, damit die Kneipe sich trägt", bedauert die Herbslebenerin. "So gern ich die Leute auch weiter bedient hätte, allein von einer Runde Skatspieler, die noch regelmäßig kam, konnten ich schon die festen Kosten für das Lokal nicht mehr bestreiten." 2009 hing die heutige Rentnerin die Wirtsschürze an den Nagel. "Die Leute treffen sich in Vereinen oder bleiben einfach zu Hause", kennt sie die Ursache für das Kneipensterben auf dem Land. "Außerdem wurde das Bier immer teurer, weil die Brauereien die Preise anzogen."

Das Gegenbeispiel liefert die "Schänke" in Höngeda. Hier wurde der Saal aus- und ein Pensionsbereich angebaut.

## **Landkreis Gotha**

Die Kneipe "Zum Eisenacher" Waltershausen musste schließen, weil Familie Eisenacher das Rentenalter erreicht hat und nun das verdiente Ruhestandsleben genießen möchte. Schade, denn für besondere Anlässe, wie Hochzeitstag oder Familienfeiern im kleinen Rahmen, haben die Eisenachers immer etwas Besonderes gezaubert - geschmacklich auf höherem Niveau bei entsprechendem Ambiente.

Im Schnepfenthaler Landgasthof "Zur Tanne" boomt es dank des Engagements der Wirtsleute um Inhaberin Sabine Hühnergath. Die Wirtsleute betreiben selbst Hausschlachtung, haben hauseigene Wurst von Schweinen und Rindern, die sie in der Nähe selbst auf der Weide betreuen und züchten.